

LBV-VOGELSTATION REGENSTAUF



HALBJAHRESBERICHT 2017



UNSICHERE ZEITEN UND EIN NEUER REKORD

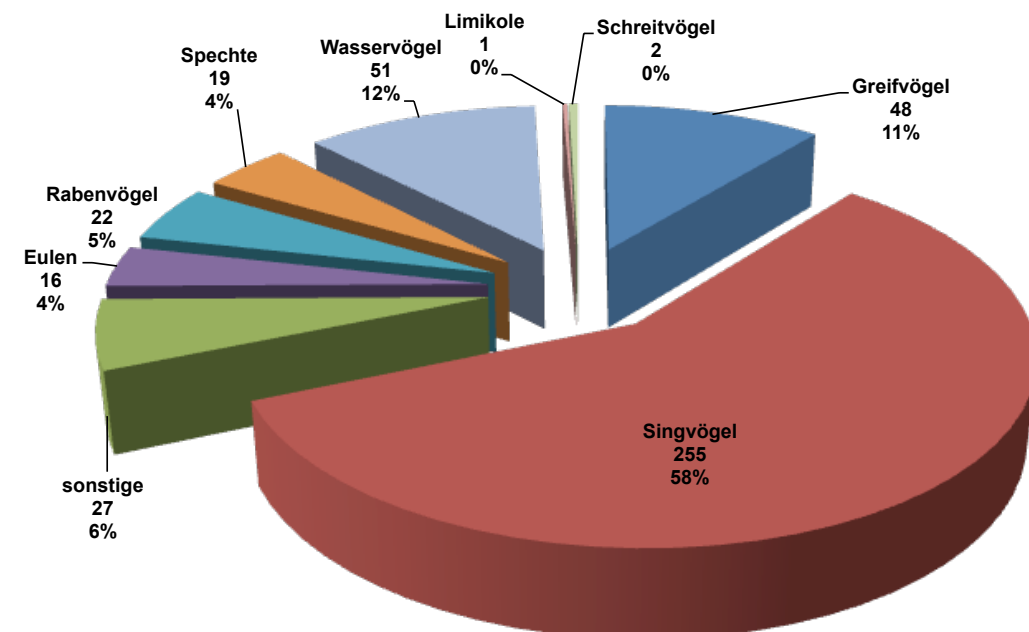
Für viele Vogelfreunde war die Vogelgrippe im vergangenen Winter eine beherrschendes und allgegenwärtiges Thema. Und sie bescherte uns in der Vogelstation über viele Wochen unsichere Zeiten. Sowohl im südlichen Landkreis Schwandorf als auch im Bereich Regensburg mussten Sperrbezirke eingerichtet werden. Somit waren wir von allen Seiten von Vogelgrippe umgeben und befanden uns selbst von Ende Januar bis Mitte März im Beobachtungsgebiet. Dies hatte für uns zur Folge, dass wir in dieser Zeit keine Pfleglinge annehmen sowie keine Besucher in den Bereich der Vogelstation lassen durften. Dies hatte wiederum Auswirkungen auf das Programm der Umweltstation, die etliche Führungen in für die Außenanlage absagen musste. Außerdem mussten wir umfangreiche Vorsichtsmaßnahmen im Bereich der Hygiene unserer Anlage einhalten. Bei all der Ungewissheit und Unruhe, die diese Situation in uns hervorrief, war es aber natürlich aufgrund der ausbleibenden Patienten eine relativ ruhige Zeit.

Doch das folgende Frühjahr kam mit großer Wucht. Am besten lässt sich das mit Zahlen untermauern: Wir hatten in den vergangenen Jahren zum Halbjahr immer Patientenzahlen unter der 400er-Marke. Dieses Jahr sind es 441, und das obwohl wir

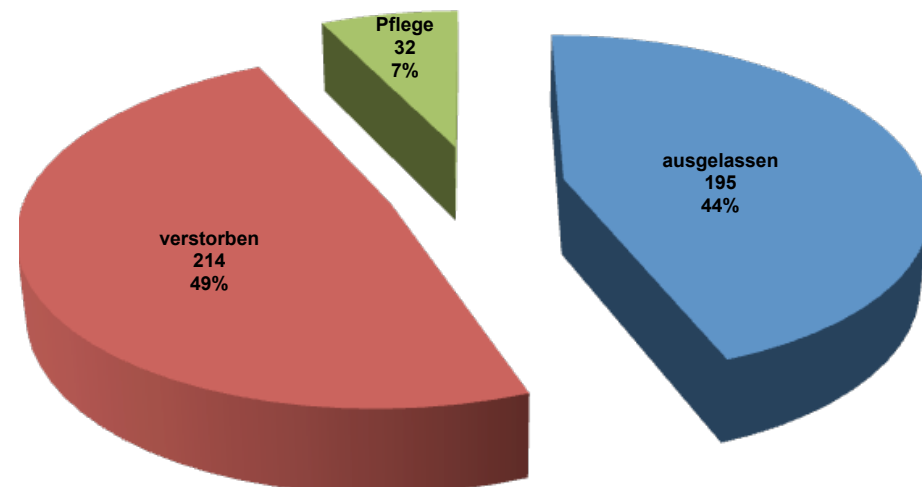
über sechs Wochen, wie oben erwähnt, keine Tiere aufnehmen durften. Entsprechend mehr, insbesondere Jungvögel, wurden uns anschließend bis zum heutigen Tage zur Pflege überlassen. Die Mitarbeiter unserer Einrichtung, insbesondere die Bundesfreiwilligen und die Ehrenamtlichen, hatten alle Hände voll zu tun. Die Bufdis Lucas und Katrin nahmen ab morgens Vögel und Anrufe entgegen, was ihnen ihre sonstigen Aufgaben massiv erschwerte. Ich übernahm dann nach der Arbeit bis abends um acht - oder auch mal später - und am Wochenende, natürlich mit reichlich Unterstützung meiner langjährigen weiteren Helfer. Stefan, Sabine, Nadine und Melissa, die über 20 junge und verwaiste Enten aufgezogen hat. Das Ehepaar Rank hat sich auch in diesem Jahr wieder den jungen Gänsesägern angenommen - Vielen Dank an alle!

Insgesamt hat die Arbeit in den letzten Jahren massiv zugenommen. Noch eine Zahl zum Vergleich: Im Jahr 2011 waren es insgesamt 532 Pflegefälle. Es freut uns, wenn die Station in der Bevölkerung zunehmend bekannter wird, aber die Massen an Patienten, die letztlich zu Rekordzahlen wie jetzt zum Halbjahr führen sind für uns bald nur noch schwer zu stemmen

VÖGEL



VERBLEIB



DIE JUNGVÖGEL

Zunächst lief es schleppend an. Vielleicht hatten manche Finder immer noch die Vogelgrippe im Kopf und scheuten sich davor, Vögel vom Boden einfach mitzunehmen. Doch nur innerhalb weniger Wochen stiegen dann die Zahlen rasant an und das Telefon stand von morgens bis abends nur noch selten wirklich still. Und immer das Gleiche: Jungvögel, vermeintlich hilflos. Jungvögel, der Katze abgenommen. Jungvögel, ein ganzes Nest liegt am Boden. Während der ersten großen Hitzewelle im Juni kamen dann die der Hitze im Nest entfliehenden Mauersegler und Schwalben. Das (sehr teure) Insektenfutter wurde immer sehr schnell knapp und die Jungvögel mussten nach Feierabend noch an verschiedene Helfer aufgeteilt werden - oder kamen auch regelmäßig mit nach Hause, wenn sich keine andere Lösung fand.

Die Überlebensrate bei vielen dieser Vögel ist nicht besonders hoch. Ist aber kein Wunder, schaut man sich die Vorgeschichten an: Noch unbefiederte Jungvögel, die mehrere Meter aus dem Nest fallen, dann sehr lange in der Sonne oder dem Regen liegen. Oder oft tiefe Wunden durch Katzenbisse und -kratzer. Manchmal werden Jungvögel auch von den Altvögeln oder Geschwistern als nicht stark genug erkannt und rausge-

worfen. Viele dieser Tiere landen dann bei uns, mit der Bitte des Finders, sich doch um dieser Vögel zu kümmern. Und bei all dem Frust, den es uns manchmal bereitet mit z.T. sehr naturfernen Meinungen und Ansichten konfrontiert zu sein, so zeigen die Zahlen doch, dass wir keinen Vogel abweisen. Mit Ausnahme von unverletzten Jungvögeln, die eben nicht hilfsbedürftig sind. Hier werden die Finder auch wieder mit Vogel nach Hause geschickt mit dem Auftrag, den Vogel in der Nähe vom Fundort wieder in eine Hecke zu setzen. Und regelmäßig kommen die Rückmeldungen, dass der junge Vogel tatsächlich wieder gefüttert wurde.

Eigentlich zunächst einfach in der Handhabung, aber sehr komplex im weiteren Verlauf ist der Umgang mit jungen Greifvögeln und Eulen. So bekamen wir gleich acht Junge des aktuellen Vogel des Jahres, des Waldkauzes, sowie drei junge Waldohreulen.

Bisher sind 17 junge Turmfalken eingetroffen, acht davon befinden sich bereits wieder auf dem Gelände und der näheren Umgebung im Wildflug und erfreuen uns jeden Tag mit ihren immer besser werdenden Flugkünsten. Da Greifvögel und Eulen schon sehr früh selbstständig Futter aufnehmen können, ist die Aufzucht an sich kein Problem.

Schwierig wird es dann eben, die jungen gut vorbereitet in die Natur zu entlassen. Hierzu ist das entsprechende Fachwissen über Entwicklung, Lebensweise und Ernährung dieser Tiere absolute Voraussetzung.

Am besten ist es aber, es läuft wie im Falle unserer ersten Vier Wanderfalken. Diese sind im Alter von etwa vier Wochen aus dem Nest gefallen. Sie waren unverletzt und konnten, nachdem wir die Situation vor Ort geklärt hatten, wieder im Bereich der Horste zu den Geschwistern gesetzt werden. Sowohl in Weltenburg als auch in Amberg konnten wir bereits nach 30 Minuten die Kontaktaufnahme zwischen den Geschwistern und auch der Altvögel mit dem „neuen“ Jungvogel beobachten. Auf dem Bild unten ist der hintere der wieder dazugesetzte Jungvogel. Perfekter Verlauf!



Erfolgreich versorgt: Junge Bachstelzen, Grauschnäpper und Turmfalken (von oben) waren nur einige der Pfleglinge, die erfolgreich aufgezogen und dann ausgewildert werden konnten.

Glücklich vereint: Wanderfalken

FREILASSUNGEN

Die Freilassungen sind immer, auch nach vielen Jahren, ein besonderes Erlebnis. Egal ob große oder kleine Vögel. Zwei Vögel konnten auch wieder vor laufender Kamera ausgelassen werden: Ein Fischadler im Frühjahr wurde für einen Beitrag des ZDF ausgewildert und ein Rotmi-

lan wurde im Rahmen des Drehs der Sendung „Unkraut“ des Bayerischen Fernsehens in unserer Anlage gefilmt. Im Folgenden möchte ich weiter gar nicht viele Worte verlieren sondern lasse die festgehaltenen Eindrücke für sich sprechen.



BAUAKTIVITÄTEN

Nachdem im vergangenen Jahr unsere neuen Gehege in Betrieb genommen wurden, die sich übrigens bereits gut bewährt haben, wird nun als nächstes der Umbau und die Erweiterung unserer Versorgungshütte in Angriff genommen. Das Veterinäramt wünscht - auch im Blick auf die Vogelgrippe - unter anderem einen eigenen Quarantänerraum. Wir müssen unser Raumkonzept entsprechend anpassen. Aber geplant ist, dass mit den Arbeiten im Herbst, wenn wieder weniger Vögel gebracht werden, begonnen werden kann. Außerdem spielen wir mit dem Gedanken, ein weiteres Singvögelgehege zu bauen. Sollten die nächsten Jahre ähnlich ablaufen wie das bisherige, dann wird dies unumgänglich sein. Aber zunächst freuen wir uns auf eine bessere und zeitgemäße Ausstattung in unserer Aufnahme- und Versorgungshütte

AUSBLICK

Wir hoffen alle sehr stark, dass die immense Belastung in den nächsten Wochen abnimmt. Erfahrungsgemäß wird es im Juli und August dann schon deutlich ruhiger, da nur noch die Jungvögel von spätbrütenden Vögeln oder die Drittbruten von z.B. Amseln aufgefunden werden. Und wenn das Schuljahr zu Ende ist dann fallen auch die vielen Vorträge an den Schulen weg, was unseren Bufdis auch wieder mehr Luft für andere Aufgaben gibt. Gemeinsam werden wir selbstverständlich auch den Rest dieses Jahres unser Bestes geben!

UNTERSTÜTZEN SIE UNS MIT SPENDEN UND PATENSCHAFTEN

Der Umbau ist natürlich mit großen Kosten verbunden, und bedeutet für uns einen finanziellen Kraftakt. Auch der laufende Betrieb ist mit Futter, Tierarzt und Fahrtkosten mit hohem Aufwand verbunden. Daher freuen wir uns auch weiterhin über Spenden oder regelmäßige Unterstützung in Form einer Patenschaft!

SPENDENKONTO LBV-VOGELSTATION
Raiffeisenbank Regenstauf
IBAN: DE75 7506 1851 0000 0490 34
BIC: GENODEF1REF

Herzlichst Ihr

Ferdinand Baer
und das gesamte Team
der Vogel- und Umweltstation
Regenstauf



Fischadler in der Pflegestation



LBV Umweltstation und
Vogelauffangstation
Regenstauf

Masurenweg 19,
93128 Regenstauf
Tel. 09402 - 789 957 12
oberpfalz@lbv.de

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag: 9.00 - 12.30 Uhr und 14.00 - 16.30 Uhr
Freitag: 9.00 - 13.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertag geschlossen

Die Vogelstation wird unterstützt von
der Regina-Reisner-Stiftung.